

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 102 (2011)
Heft: 3

Rubrik: Branche Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigenständiges Stromabkommen gefordert

Der Bundesrat hat kürzlich Aspekte der Europapolitik erörtert und ein Paket Bilaterale III als denkbar erachtet. Der VSE spricht sich dagegen aus, das Stromhandelsabkommen in ein Paket Bilaterale III zu integrieren. Dies würde den Abschluss des Abkommens verkomplizieren und um Jahre verzögern. Der VSE fordert daher ein eigenständiges bilaterales Stromabkommen. Mn

Neuer VR-Präsident der EWB

Der Berner Stadtrat hat Franz Stampfli zum neuen Verwaltungsratspräsidenten von Energie Wasser Bern gewählt. Er tritt per 1. März 2011 die Nachfolge des langjährigen Verwaltungsratspräsidenten Daniel Kramer an. Mn

CKW finanziert Forschungsstelle

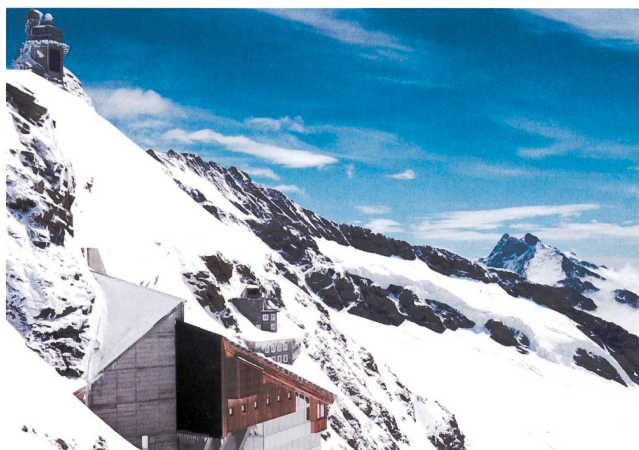
Die CKW und die Hochschule Luzern intensivieren ihre Zusammenarbeit mit einem Dreijahresvertrag für eine Assistenzstelle im Bereich Elektrotechnik. Sie wird mit drei bis vier jungen, diplomierten Elektroingenieuren besetzt. Mn

Eiger-Klima-Schulen neu aufgelegt

Aufgrund der starken Nachfrage wird das letztes Jahr erfolgreich durchgeführte Projekt «Eiger-Klima-Schulen» fortgesetzt. 70 national ausgewählte Schulklassen können in der Zeit vom 8. August bis 7. Oktober 2011 auf dem Jungfrauoch und am unteren Grindelwaldgletscher den Klimawandel und den Gletscherrückgang hautnah erleben.

An der Auswahl per Losentscheid nehmen alle Klassen teil, die sich unter Erfüllung von verschiedenen Bedingungen – unter anderem vorab Durchführen eines Klima-Experimentes mit der Klasse – bis zum 31. März 2011 bewerben.

Getragen wird das Projekt unter anderem von der Universität Bern und der Erziehungsdirektion Bern. Mn



istockphoto

Jungfrauoch: Der Klimawandel lässt sich vor Ort beobachten

Entgegnung zum Leserbrief «Kernenergie im Bulletin»

Leserbrief

Zum Glück haben wir in Bezug auf die Meinungsfreiheit ein sehr liberales Gebaren in der Schweiz. So können auch Leserbriefe publiziert werden, die aus einem Weltbild heraus entstanden sind, das sich wenig an den Realitäten orientiert. Mein Anliegen ist, falsche, wiederholte Behauptungen zu widerlegen und die Fakten auf den Tisch zu legen:

■ Kernenergie liefert in der Schweiz seit 40 Jahren sicher und zuverlässig Strom. Knapp 40% des Schweizer Stromverbrauchs werden aus Kernenergie gedeckt. Zum Vergleich: Neue Erneuerbare leisten heute einen Beitrag von nur 2%.

■ Die Kerntechnik hat sich in den letzten 40 Jahren genauso weiterentwickelt wie andere Hightech-Bereiche. Die Werke sind laufend modernisiert worden. Sie nutzen alle Erkenntnisse nachhaltiger Energienutzung.

■ Die Risiken aus der Nutzung der Kernenergie sind nachweislich äusserst gering. Dies ist in zahlreichen wissenschaftlichen Studien verschiedenster angesehenen Institute gezeigt worden. Dies gilt auch für die Lagerung radioaktiver

Abfälle in Tiefenlagern. Die Nagra hat einen Entsorgungsnachweis erbracht, welcher von Sicherheitsbehörden überprüft worden ist.

■ Die gegenwärtige Zwischenlagerung und die geplante Tiefenlagerung radioaktiver Abfälle darf als beispielhaft für sämtliche anderen nötigen Abfallentsorgungen betrachtet werden.

■ Wer behauptet, es gebe weltweit kein Tiefenlager, sollte sich doch einmal in Schweden und Finnland vor Ort orientieren. Dort ist die Tiefenlagerung nicht nur geplant, sondern die Realisierung ist im Gang. Es wird gebaut.

■ Nicht nur das technische Risiko der Kernenergienutzung ist tief. Zusätzlich wird in der Kernenergie auch der Faktor Mensch berücksichtigt und beispielhaft viel getan, damit auch unwahrscheinliche Unfälle ohne Auswirkung auf die Bevölkerung sind.

■ Niemand behauptet, die Uranressourcen seien unbegrenzt. Uran gibt es aber noch in grossen Mengen, und die Förderung lohnt sich auch in Gebieten mit relativ geringem Urangehalt.

■ Die Internationale Atomenergieorganisation IAEA hat eine sehr strenge und transparente Aufsicht über die Brennstoffproduktion und -entsorgung. Wenn ein Land Anreicherung mit dem Ziel der Produktion von Bomben vorantreibt, geht der Weg nicht über den Betrieb von Kernkraftwerken.

■ Selbstverständlich ist das Verschenden von Ressourcen keine Zukunftsoption. In dieser Beziehung ist die Menschheit überall konfrontiert mit ihren zu wenig nachhaltigen Aktivitäten. Auch in dieser Beziehung darf die Nutzung der Kernenergie als beispielhaft angesehen werden. Der Energieverbrauch ist bei der Kernenergie sehr gering und die Umweltbelastung pro Kilowattstunde Strom entsprechend tief.

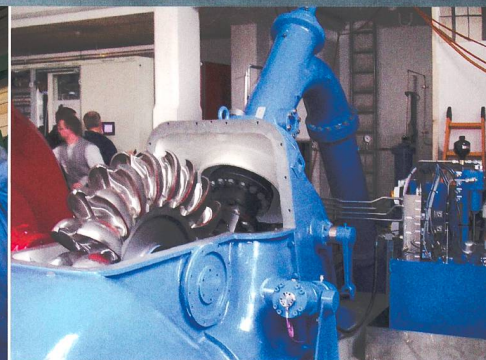
■ Schweizer Unternehmen haben die Stromerzeugung aus neuer Technik nicht verschlafen. In der Schweiz ist man aber gegenüber dem Grosseinsatz von Technologien, der nur dank grosser Subventionen stattfindet, zurückhaltender als in anderen Ländern.

Walter Nef, 5313 Klingnau

Wasserkraft – wir wissen mehr.



Grimsel Hydro



Das Kompetenzzentrum für Wasserkraftwerk-Komponenten.



Grimsel Hydro
Kraftwerke Oberhasli AG
CH-3862 Innertkirchen
Telefon 033 982 27 00
www.grimselhydro.ch